

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An A. H. Francke in Halle

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

kundieren helfen wolle. Der englische Prediger Herr Stevenson schrieb uns letztlich, daß wir uns bereit halten möchten, aufs künftige Frühjahr sowohl in Dewanapatnam als auch zu Madras eine malabarische Schule anzurichten und dazu gute Schul-Meister und einige Discipuln aus den unsern parat zu halten, mit welchen solche Schulen daselbst angefangen werden könnten. Nach Abgang ihrer letzten Schiffe würde er mit dem neuen Gouverneur Collet von Madras nach Dewanapatnam reisen, da denn auch einer von uns hinkommen und daselbst die Schule anrichten sollte. Die Engländer wollten selbst zur Anrichtung und Unterhaltung solcher beiden Schulen die nötigen Unkosten darreichen etc. Hierauf haben wir uns entschlossen, im Namen des Herrn auf ihr Begehren erst in Dewanapatnam eine Schule aufzurichten. Wenn denn diese ihren guten Success hat, wird es durch göttl. Beistand geschehen können, daß wir auch in Madras eine Schule anrichten.

Wir sind jetzt darinnen begriffen, daß wir die Continuation der Historie dieses Werkes von 1713 bis hierher aus unserm Konferenz-Buche in gehöriger Konnexion aufschreiben und hoffen, daß selbige noch vor Abgang der letzten englischen Schiffe soll fertig und mit nach Europa gesandt werden. Im vergangenen Monat sind 5 erwachsene Personen getauft worden, und in diesem Monat werden auch etliche getauft.

Von der Gemeinde und Schulen und von andern nötigen Sachen behalten wir uns vor, im künftigen Dezember oder Januar zu schreiben, da wir denn auch unsere Desideria eröffnen wollen.

Hiermit verharren wir

Hoch-Wohlgeborne,
Hochehrwürdige,
Hochedle,
Insonders gnädige Herren
und hochzuehrende Patroni.
Ewr. Ewr. Excellences.
Ewr. Ewr. Hochehrwürden.
Ewr. Hochedlen
Untertänige und gehorsamste
Bartholomäus Ziegenbalg.
Joh. Ernestus Gründler.

Tranquebar, den 18. Nov. 1716.

An A. H. Francke in Halle

Tranquebar, 18. II. 1716

Hochehrwürdiger,
Insonders hochgeehrter Herr Professor.

Mit dem im vorigen Monat von hier abgegangenen dänischen Schiffe überschicken wir ein Paket Briefe, die teils an Ewr. Hochehrwürden, teils aber auch an andere Freunde daselbst geschrieben waren. Jetzt schreiben wir mit holländischen Schiffen und überschicken zugleich die Kopie unsers vorigen Briefes mit.

Der neue Kommandant allhier Herr Brun hat sich bisher gegen die Mission und gegen uns Missionare sehr beförderlich bezeigt und findet viel Liebe unter den Einwohnern. Wir konferieren gar öfters mit ihm und finden ihn zu allem willig, worinnen er uns in unserm Amte beförderlich sein kann. Auf unserer Seite werden wir mit allem Fleiß suchen, solche Freundschaft zu unterhalten.

Der neue englische Gouverneur zu Madras Herr Collet, welcher dem Herrn Harrison succediret, hat sich in einem Schreiben an uns erboten, mit allem Fleiß die Bekehrung der Heiden zu befördern und unsere Verrichtungen in ihren Distrikten zu sekundieren. Wozu sich auch Herr Harrison und der Gouverneur in Fort St. Davids Herr Hastings in Briefen offeriret. Wir sind letztlich aus Madras ersucht worden, daß wir im künftigen Früh-Jahre sowohl zu Dewanapatnam als auch zu Madras eine malabarische Schule anrichten und selbige aus den unsrigen mit tüchtigsten Präzeptoren und nötigen Büchern versehen sollten, die Unkosten wollten sie alle selbst darreichen beides zu deren Anrichtung als auch zu deren Fortsetzung. Weil nun dieses eine sehr schöne Gelegenheit ist, dadurch das Wort Gottes auf andern Plätzen mündlich und schriftlich unter den Heiden ausgebreitet werden kann, so haben wir uns entschlossen, im Namen Gottes erst zu Dewanapatnam mit einer Schule den Anfang zu machen, dahin einer von uns im Früh-Jahr reisen wird, wohin auch der Herr Gouverneur Collet und der englische Prediger Herr Stevenson aus Madras kommen werden. Geht nun diese Schule wohl von statten, so können wir nachmals auch zu Madras eine aufrichten. Nur fehlt es uns an tüchtigen Personen, welchen wir solche wichtige Verwaltungen anvertrauen können. Denn diejenigen, die wir in unsern Schulen haben präpariert, sind noch zu jung. Daher ob sie schon Tüchtigkeit haben, so kann man ihnen doch solche Schul-Verwaltung an fremden Örtern, da wir selbst nicht gegenwärtig sind und Aufsicht haben können, noch nicht anvertrauen. Unter denen, die zu nötigen Jahren und zu einem gesetzten Wesen gekommen, auch tüchtig sind mit den Heiden, sowohl von der Wahrheit unserer als von der Falschheit ihrer Religion zu reden und dabei eine gute Art zu dozieren haben, können wir jetzt nicht mehr als einen missen, welchen wir auch dazu emploiren werden. Gott wolle dieses zu Verherrlichung seines Namens und zum Heil vieler Heiden gereichen lassen und uns immer mehrere Gelegenheit zeigen, die seligmachende Lehre Christi in diesen Morgenländern reichlich auszubreiten.

Die Summe des Geldes, das bei Ziegenbalg in Europa zur Mission eingelau-
fen, ist 342 Ducaten, 412 $\frac{1}{2}$ Species Rthlr., 2242 Ducatous und 589 Pfund Sterl.
5 Schül. Seine ganze Reise von Indien und wieder nach Indien nebst dem, was
er zur Mission in Europa gekauft hat, kostet 87 Ducaten, 412 $\frac{1}{2}$ Spec. Thaler,
267 Pfund Sterl., 5 Schül.; bleibt noch übrig 255 Ducaten, 2242 Ducatous,
322 Pfund. Diese kommen nach hiesigem Wert ungefähr 6206 Rthlr. Sein Ver-
bleiben in Madras und seine Reise zu Lande von da hierher nach Tranquebar
zu kostet 194 Rthlr. Außer diesem hat er einen Kelch, einen silbernen Becher,
2 güldene Armbänder, ein silbern Kästchen und gestickte Bett-Gardinen mit-
gebracht.

Die Papier-Mühle kostet jetzt 2500 Rthlr. und wird noch ein ansehnliches

kosten, ehe sie in rechten Stand gebracht wird, daß man ohne einigen Mangel Papier darinnen verfertigen kann. Wenn es aber auch dahin gebracht ist, daß man in großer Menge Papier machen und es weit und breit hier in Indien verkaufen kann, so wird das daran gewandte Kapital sich wohl verzinsen. Die Unterhaltung derselbigen kommt nach Herrn Adlers Ausrechnung jährlich über tausend Thaler. An Materialien hoffen wir keinen Mangel zu haben. Denn es fällt eine Art grobe Säcke in diesem Lande und sonderlich in Bengalen, die sich nebst allerhand alten Carthun gar wohl dazu schicken wird. Herr Adler sinnt nunmehr darauf, wie ein dünner und reiner Leim hier gemacht werden könne. Die Papier-Pressen wird diesen Monat fertig, welche auf 100 Rthlr. kommt. Mit Stampfen der Materie kann alle Tage angefangen werden.

Wir sind jetzt darinnen begriffen, daß wir die Historie dieses Werkes kontinuierieren, die wir 1712 angefangen haben, dahin zugleich dasjenige kommen wird, was wir dies Jahr weitläufig in Briefen berichten sollten. Ein mehreres werden wir im künftigen Januar schreiben und nötige Nachricht von unserer Gemeinde und Schulen geben, auch dahin bemüht sein, daß jetzt gedachte Continuation der Historie zugleich mit überkommen möchte. In vorigem Monat wurden 5 erwachsene Personen getauft, und in diesem Monat sollen auch etliche von den Erwachsenen getauft werden. Nebst freundlichem Gruß an alle Väter, Brüder und Freunde verharren wir

Ewr. Hochehrwürden
gehorsamste
Barthol. Ziegenbalg.
Joh. Ernestus Gründler.

Tranquebar, den 18. Nov. 1716.

An den Herzog von Württemberg

Tranquebar, 19. 11. 1716

Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Fürst und Herr.

Der Segen des Herrn, welcher auf Ewr. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit gnädigste Verordnung aus Dero Landen dem Missions-Werke allhier unter den ostindischen Heiden zugeflossen ist, hat bei uns und bei denen, die aus den Heiden errettet sind, wie auch bei allen, die allhier solches Bekehrungs-Werk gerne befördert sehen, viel Lobens und Dankens verursacht. Wir Arbeiter sind hierdurch in unserm Vertrauen gegen Gott sehr gestärkt worden. Und die Neubekehrten, die sich sonst öfters an der Lieblosigkeit der europäischen Christen allhier betrüben, haben hieraus erkannt, daß gleichwohl noch in Europa solche Christen sind, die ihren Glauben in der Liebe tätig sein lassen und nach der Art der ersten Christen auch diejenigen tätig lieben, die sie nicht gesehen, nur bloß darum weil sie von ihnen gehört, daß sie an Christum gläubig geworden sind. Wir preisen also Gott für solche große Wohltat und sagen zugleich untertänigsten Dank, daß Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit in hoher Gnade die Bekehrung der Heiden und die Fortpflanzung der christl. Religion